Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 30 (1914)

Heft: 51

Artikel: Werkzeugkontrolle im Installationsgeschäft

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580769

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

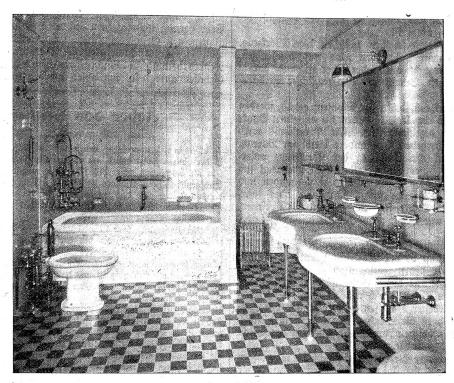
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

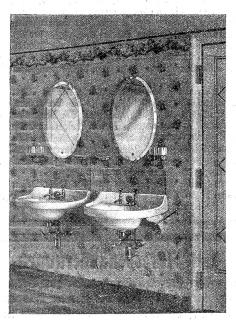


Herrenbal

lichen Charafter, was nicht zulett dem Umftand zu verdanken ist, daß uns auch hier die gesamte Aussührung einschließlich der Marmorarbeiten übertragen wurde.

Das zum Bad noch gehörige Klosett ist in einem direkt daran anstoßenden Nebenraum untergebracht. Der Spülkasten des Klosetts ist in die Wand eingebaut und durch eine herausnehmbare Platte zwecks Untersuchung der inneren Teile, leicht erreichbar. Das Jungfernzimmer, welches eine Marmortoilette mit Holzuntersat erhelt, steht in direkter Verbindung mit dem Damenbad.

-Während das Damenbad ganz in Marmor gehalten ift, wurde das Herrenbad mit Fliesen ausgestattet. Das



Waschtische in den Madchenkammern

Herrenbad enthält eine Wanne und einen Doppel-Waschtich aus Feuerton, innen und außen weiß glastert, ferner ein Bidet und ein Klosett. Die Garnitur-Ausstatungsteile sind ähnlich wie im Damenbad durchgebildet, nur zum Teil noch etwas kräftiger gehalten und in entsprechender Form den Feuertongegeständen angepaßt. In diesem Bad ist gegenüber dem Waschtlich noch ein besonderer Frisertisch ausgestellt, dessen Platte ebenfalls aus Feuerton besteht und mit einem entsprechend hohen Spiegel versehen ist. Un das Herrendad stoßen direkt die Herren Schlafzimmer mit eingebauter Waschtliettenanlage. Die Toilette selbst ist in grauem Marmor gehalten, die Holzarbeiten in dunkel Wahagoni ausgeführt.

Das Fremdenbad befindet sich im Dachgeschoß. Durch die vorhandenen Raumverhältnisse ist die photographische Aufnahme sehr erschwert worden und gibt nicht im geringsten das Anhelmelnde dieses Raumes wieder. Außer den vorgenannten Käumlichkelten sind auch die Mädchenschlaf- und Badezimmer mit den vollkommensten sanitären Apparaten versehen; auch die Fremdenzimmer bestigen eingebaute Waschtoiletten, deren Unterdau zur Aufstellung von Stieseln usw. nutzbar gemacht ist.

Es ift gelungen, in dieser Billa eine äußerst sollbe und sachgemäße Innen Inftallation herzustellen, und ist bies insbesondere den Anregungen der Bauherrin, sowie Herrn Prof. Bruno Paul zu danken. Sämtliche Apparate wurden durch die Firma Bamberger, Leroi & Co., Franksurt gellesert, deren Schwesterstrma (die Schweiz. A. G. Bamberger, Leroi & Co.) ihren Sitz in Zürich hat.

Werkzengkontrolle im Inftallationsgeschäft.

(Rorrespondenz.)

Die Berkzeugkontrolle ist bei "Meister und Gesellen" ein unangenehmes Kapitel. Wenn man aber praktische Borkehrungen trifft, wird man das Personal bald zu der Genauigkeit und Ordnung gebracht haben, die für den großen Wert, ben das Wertzeug für jebes Gefchaft be-

deutet, unbedingt nötig ift.

Man hat zu unterscheiben zwischen dem Werkzeug, bas jedem Monteur mitgegeben wird und demjenigen, das weniger gebraucht wird oder teuer ift, und darum für den jeweiligen Bedarf im Berkzeuglager zurückbehalten wird.

Für das Werkzeug, das jeder Monteur erhält, werden zwei Berzeichniffe angelegt, in benen die einzelnen Stücke mit Wertangabe bezeichnet find. Gin Berzeichnis wird bem Monteur übergeben, das andere bleibt im Bureau. Der Arbeiter hat ben Empfang der Werkzeuge unterschriftlich anzuerkennen. Bon Zett zu Zeit überzeugt sich der Chesmonteur, ob noch alle Werkzeuge vorhanden und in brauchbarem Zuftande sind. Mutwillig oder fahrläffig beschädigte Stucke find vom Monteur zu erfegen, verlorene wohl nur dann, wenn der Berluft nicht sofort gemeldet wird.

Genaue Prüfung ist bei der Inventur nötig. Diese wird man möglichft in der Werkftatt vornehmen - vor bem Beginn einer neuen Inftallation - ober bann auf bem Arbeitsplat. Bei dieser Gelegenheit wird man na-türlich abgenutte Stücke durch neue ersetzen.

Wird ein Arbeiter entlaffen, so erfolgt vor der Auszahlung des Lohnes die Werfzeugkontrolle, nach gleichen Grundfätzen wie bei den Inventuren oder bei den Stich-

proben im Laufe des Jahres. Werden besondere Werkzeuge gebraucht, die man wegen geringem Gebrauch oder wegen dem hohen Ankaufspreis nur vereinzelt anschafft, so wird man vom Monteur sich einen unterschriebenen Schein geben lassen, namentlich bann, wenn er auswärts der Arbeit obliegt. Ein einfacheres Verfahren besteht darin, daß man die abgeholten Stude auf einer Wandtafel mit Rreide vormerkt.

Wird auf diese Art genau und öfters kontrolliert und beim gefamten Bersonal ftreng nach gleichen Grundsätzen gehandelt, so wird man wenig Berlufte und wenig Unannehmlichkeiten zu verzeichnen haben. Schreiber bies tennt Falle, wo in einem Wertzeugbeftand von 20,000 Franken Inventarwert Jahr um Jahr der natürliche Abgang nur etwa 1200 Fr. ausmacht; und die Fälle, wo der Erfat dem Monteur überbunden werden muß, find eine so große Seltenheit, daß fie manchmal jahrelang nicht vorkommen.

Literatur.

Hilfsbuch für die Dreherei. Bon Otto Lippmann. Lehrbuch für die Praxis und Berufsschule, enthaltend: Materialkunde, technisches Skizzieren, Berech= nung der Wechselräder zur Herstellung sämtlicher Ge= windearten und Steigungen, Werkzeugkunde, Trieb-werkkunde, Berechnung der Arbeitszeit, bildliche und tonstruktive Darstellung der heutigen Werkzeugma= VII., verbefferte und vermehrte Auflage. schinen. VII., verbesserte und vermehrte Auflage. Mit 262 Abbildungen. Leipzig 1915. Hachmeister & Thal. In Leinen gebunden Fr. 4.35.

In sechs rasch einander gefolgten Auflagen hat dieses von einem berufenen Fachmann bearbeitete Hilfsbuch seine außerordentliche Brauchbarkeit erwiesen. Die soeben ausgegebene 7. Auflage ist wesentlich vermehrt und verbessert worden, sie berüchsichtigt die letten Konftruttionen.

Jeder nach Vervollkommnung trachtende Praktiker muß die unaufhaltsam fortschreitende Technik verfolgen. Er muß in seiner Wertstatt barnach streben, bei ber ins kleinste spezialisierten Industriearbeit einer Ber-flachung zu entgehen, seine Arbeitsmaschine im beson-deren, die ganze Werkstatt im allgemeinen Sinne er-

fassen, damit er fähig ist, durch eigene Vorschläge zur Verbesserung im einzelnen an der Herabminderung der allgemeinen Geschäftsunkoften im Betriebe beizutragen. Von diesem Gesichtswinkel aus betrachtet, erfolgte die Neubearbeitung des Buches, das dem Meister, wie dem Behilfen aufs beste empfohlen werden kann.

Ueber das Ceimen.

(Gingefandt.)

Mit dem Leimproblem haben fich im Schreinerberuf, fowie in der ganzen Holzinduftrie im allgemeinen schon fehr Biele und fehr oft beschäftigt, ohne bis jest eine endgültige, allseitig befriedigende Lösung gefunden zu haben. Wohl am üblichsten ist beshalb immer noch das Leimen mit Knochen- oder fog. Kölnerleim, trothem seine verschiedenen Nachteile und Unzulänglichkeiten gur Genüge befannt find.

Der Uebergang vom Kölnerleim jum fog. Rafeleim mit faltem Verfahren ift entschieden als Fortschritt zu bezeichnen, indem bas Aufquellen und Wärmen bes Leimes fortfallen und ber läftige Geruch beseitigt wird. Ferner weiß jeder Fachmann, daß Kölnerleim nicht wafferbeständig ift und daß bei größeren Flachen das Bormarmen der Solzer auf bedeutende Schwierigkeiten ftogt. Es fehlt benn auch nicht an mancherlei Raltleimprodutten, die einem wirklichen Bedürsnis entgegenzukommen versuchten; doch find leider die meisten den Anforderungen, die man an einen guten Leim inbezug auf Bindetraft und Betterbeftandigkeit, fowie auf rasche Zubereitung stellen muß, nicht gewachsen. Auch die Berftellung von Rafeleim durch den Konsumenten felbft, wie fie in den einschlägigen Kreifen bekannt ift, erfreut sich keiner großen Beliebtheit, da fie umftändlich, teuer, zeitraubend und un: zuverläffig ift.

Das fürzlich in den Handel gebrachte Kaltleimprodukt "Certus-Normal" vereinigt nun in glucklicher Weife die verschiedenen Borguge des Rölnerleimes mit den Unnehmlichkeiten des kalten Berfahrens, indem es mit dem gleichen Raumquantum Baffer wie Pulver in etwa 5 Minuten zu einer schön leimigen, sehr gut streichbaren Masse angerührt wird und nicht nur Weichholz, sondern auch die wenig porösen Farthölzer, wie Esche, Buche, Birte, Aforn, Giche 2c. mit großer Bindetraft leimt, die einem Druck bis zu 60 Kg. pro cm2 Stand halt, laut Atteft der Schweizerischen Materialprüfungsanstalt in Zürich. — Für die hohe Wafferbeständigkeit spricht der Umstand, daß Mitte Juni 1914 ins Waffer gelegte und mit diesem Produkt geleimte Gichenhölzer bis gur Stunde immer noch vollftandig intatt find.

"Certus-Leim" eignet sich beshalb vorzüglich zur Verwendung im Freien auf Baus und Zimmerplägen, Schiffswerften usm., für Bagens, Automobils und Flugzeugfabriten 2c., aber auch in ber Werkstatt zum Leimen großer Flächen, für bidere Fourniere (wo-bei die gebräuchlichen heißen Platten wegfallen), für Sperrhölzer, Parkettbodenplatten, sowie befonders für alle der Feuchtigkeit aus: gefette Leimungen, wie Fenfter, Turen ufw.; ben Modellichreinern bietet er volle Garantie für Haltbarkeit der Leimungen in feuchtem

Laut Berechnung von unbeteiligter Seite ift "Certus Leim" doppelt so ausgiebig wie Kölnerleim, so daß der höhere Ankaufspreis auch ohne Rabatt durch die vielen Vorzüge mehr als aus: geglichen wird. - Außerdem wird die Steigerung des Ronfums noch eine weitere Reduktion des Preifes ermöglichen, fo daß mit diefer Qualitätsmarke das Leimproblem feiner guten Löfung um ein Wefentliches näher gerückt ift und allen Fachleuten ein Bersuch wärmstens empfohlen werden kann.

Certus Leim" wird geliefert von der Ralt=Leim=Fabrik D. Megmer in Arlesheim bei Bafel, von wo Mufter und Profpette gratis erhältlich find.

Bei Adressenänderungen

wollen unfere geehrten Abonnenten gur Bermeibung von Jrrtumern uns neben der nenen stets auch die Die Expedition. alte Adresse mitteilen.